



Aktenzeichen: 54/Rö

Datum: 25.11.2022

Hinweis:

Beratungsfolge: Krankenhausausschuss Stadtrat

**Wirtschaftsplan 2023 für die Stadtklinik Frankenthal**

Die Verwaltung bittet zu beschließen wie folgt:

Der Wirtschaftsplan der Stadtklinik Frankenthal für das Jahr 2023, bestehend aus

- Erfolgsplan
- Vermögensplan
- Finanzplan
- Investitionsplan
- Stellenübersicht
- Ergebnisentwicklung
- Festsetzungsbeschluss,

wird gemäß § 3 der Achten Landesverordnung zur Durchführung des Krankenhausreformgesetzes (Krankenhausbetriebsverordnung – 8. KRGDVO) festgestellt.

**Beratungsergebnis:**

Gremium	Sitzung am	Top	Öffentlich:	<input type="checkbox"/>	Einstimmig:	<input type="checkbox"/>	Ja-Stimmen:	
			Nichtöffentlich:	<input type="checkbox"/>	Mit	<input type="checkbox"/>	Nein-Stimmen:	
					Stimmenmehrheit:	<input type="checkbox"/>	Enthaltungen:	
Laut Beschlussvorschlag:	Protokollanmerkungen und Änderungen		Kenntnisnahme:	Stellungnahme der Verwaltung ist beigefügt:		Unterschrift:		
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> siehe Rückseite:		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>				

## **Begründung:**

### 1. Rahmenbedingungen für die Erstellung des Wirtschaftsplans

#### 1.1 Politische und volkswirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die Erstellung des Wirtschaftsplanes für das Jahr 2023 ist geprägt von einem bislang nicht gekanntem Maß an Unsicherheit. Dies gilt für den Kernbereich des Gesundheitssektors, wie auch für die damit verbundenen sekundären und tertiären Bereiche. Die zweistelligen Inflationsraten, Engpässe bei Lieferketten und die instabile weltwirtschaftliche Lage erschweren die Grundlagen für die Planungen massiv.

#### 1.2 Gesundheitspolitische Rahmenbedingungen

Relevante Daten wie die Erhöhung des Landesbasisfallwertes und der neue Fallpauschalenkatalog liegen für das Planjahr 2023 noch nicht vor.

Die anhaltenden Auswirkungen der Corona-Pandemie haben die bereits vorhandenen Strukturprobleme im Gesundheitswesen noch deutlicher hervortreten lassen und verschärfen weiterhin erheblich die vorhandenen Ressourcenengpässe. Dies gilt für den Sachmittel-, aber auch den Personalbereich. Es ist aufgrund des Fachkräftemangels und des hohen Personalausfalls nach wie vor schwierig, die Behandlungszahlen aus der Zeit vor der Pandemie zu erreichen.

Hinzu kommt der anhaltende Trend zu stagnierenden bis rückläufigen stationären Patientenzahlen. Insbesondere bei den Grund- und Regelversorgern zeichnet sich ein zunehmender Trend zur Ambulantisierung und zur sektorübergreifenden Versorgung ab. Zudem ist aufgrund der steigenden Personal- und Qualitätsvorgaben, die Versorgung der Patienten schwerer zu planen.

Die Kosten werden unabhängig von den Leistungen deutlich ansteigen. Einsparmöglichkeiten gibt es kaum noch, ohne nicht noch mehr Patienten und Mitarbeiter zu verunsichern und möglicherweise zu verlieren. Es muss vermieden werden in eine Abwärtsspirale zu kommen. Hierzu bedarf es weiterer Strukturmaßnahmen wie den Ausbau der ambulanten Geschäftsfelder und die schrittweise Nutzung der digitalen Möglichkeiten zur Verbesserung der internen Prozesse.

Der Wandel im Gesundheitswesen und aktuelle Kostensteigerungen aus Inflation und Energiepreisentwicklung sowie die Tarifschere, wonach ein vollständiger Ausgleich der Tarifsteigerungen regelmäßig nicht erfolgt, lassen ein ausgeglichenes Betriebsergebnis nicht zu. Geplante Gegenfinanzierungen der Politik sind angekündigt, aber noch in keiner Weise konkretisiert oder verbindlich.

Eine Weiterentwicklung der mittel- bis langfristige Strategie für die Erbringung der Gesundheitsleistungen durch die Stadtklinik ist daher notwendig.

Vor diesem Hintergrund wurden die geplanten Leistungszahlen für das Jahr 2023 mit den Chefarzten im Haus abgestimmt. Ziel ist es für unsere Patienten eine umfassende, qualitativ gute und auch zuverlässige Versorgung zu gewährleisten. Eine weitere Steigerung der Patientenzahlen wurde angenommen, da davon ausgegangen wird, dass die pandemiebedingte reduzierte Belegung überwunden sein wird. Die Anzahl der Casemix-Punkte wurde mit 6.300 geplant. Für die Psychiatrie mit 1.170 Patienten. Dies entspricht einer Steigerung von 5% zum IST des aktuellen Jahres.

Begründet ist dies auch mit einem erweiterten medizinischen Portfolio durch neue Ärzte und dem Erfüllen der Strukturvoraussetzungen im Bereich der intensiv Komplexpauschale.

Das intern abgestimmte Leistungsvolumen bildet den relevanten Faktor für die Planung des Betriebsergebnisses. Voraussetzung ist dafür u.a. eine stabile Personalsituation. Die vergangenen Jahre haben gezeigt, wie volatil sich diese Lage darstellt. Neben den Folgen der Pandemie, auch wenn sie sich in Richtung Epidemie wandelt, ist allgemeine Situation des Fachkräftemangels real und in den konkreten Auswirkungen schwer vorhersehbar. Kompensiert werden muss zudem der Wegfall der bisherigen Zahlungen der Ausfallpauschalen.

Eine Herausforderung wird die Besetzung der Personalstellen vor allem im Pflegebereich sein. Die Besetzung der Stellen wird als wichtigste Herausforderung gesehen. Dafür wird im Jahr 2022 ein besonderes Augenmerk gelegt, was mit einem modernisierten Bewerbermanagement unterstützt wird.

Im Bereich der DRG-Erlöse ist die Höhe des abzurechnenden Basisfallwertes zwischen der Krankenhausgesellschaft und den Krankenkassen für das Jahr 2023 noch nicht verhandelt. Für den Basisfallwert 2023 wurde ein die festgestellte Erhöhung des Orientierungswert von 6,07 % als Steigerungsrate für den Basisfallwert übernommen. Dazu wurde ein Inflationsausgleich in Höhe von 2 % einberechnet. Beide Prozentzahlen sind Annahmen. Von den Fachgesellschaften oder Verbände liegen zum jetzigen Zeitpunkt keinerlei Aussagen oder Tendenzen vor.

Die betrieblichen Ausgaben wurden analysiert und nach den gewonnenen Erkenntnissen maßvoll bewertet und geplant.

Bei den Sachkosten wurde mit einer Erhöhung zwischen 3,45% und in Einzelfällen nach individuell prognostizierter Steigerungsrate kalkuliert. Die Prognose der Sachkosten orientiert sich an den zu erwartenden Verbräuchen.

Die Energiekosten werden um 112% ansteigen. Das bedeutet eine geplante Erhöhung von 855 T € auf 1.810 T €.

Neben den energiepreisbedingten Kostensteigerungen sind insbesondere bei den Personalkosten aufgrund der durch die Inflation bedingten hohen Tarifforderungen deutliche Steigerungen zu erwarten.

Die Steigerung der Personalkosten im Wirtschaftsplan wurde für das Folgejahr mit 4% angesetzt. Jede weitere Steigerung einer tariflichen Erhöhung um 1% würde eine Erhöhung der Personalkosten von weiteren 400 T € bedeuten.

Im Personalbereich bleiben trotz der zu erwartenden stagnierenden Patientenzahlen, die Anzahl der Vollkräfte im Vergleich zum Vorjahr konstant. Die Strukturvorgaben und die Personalpflegeuntergrenzen lassen eine Personalreduzierung nicht zu. Notwendige Verschiebungen und Anpassungen innerhalb der Klinikorganisation wegen eines veränderteren Leistungsportfolios wurden berücksichtigt. Die Kosten für die Fort- und Weiterbildung der Mitarbeiter wurden im Vergleich zum Plan 2022 erhöht und mit 171 T € angesetzt.

Der Erfolgsplan schließt mit einem Defizit i.H. 7,4 Mio €. Welche Steigerungen für die Klinik realisiert werden können hängt entscheidend von den durch den Gesetzgeber festzusetzenden Rahmenbedingungen ab. Wie hoch werden die Kostensteigerungen im Basisfallwert berücksichtigt, welche Inflationsausgleiche oder Ersatzmaßnahmen werden für die Kliniken bereitgestellt? Dies wird elementar für die Entwicklung des Betriebsergebnisses sein.

Die Zukunftsthemen Digitalisierung und Neubau wurden im Rahmen der Investitionspläne aufgenommen. Für die Digitalisierung der Patientenakte wurden 1,3 Mio € aus dem Krankenhauszukunfts fonds berücksichtigt und für den Neubau über 13 Mio €, die im Jahr 2023 investiert werden. Für die Tagesklinik Limburgerhof wurde für das Jahr 2023 ein Betrag von 1 Mio € berücksichtigt. Geplante Investitionen von über 14,5 Mio € tragen zu einem Fortbestand der Klinik auf einem zeitgemäßen Niveau bei. Für die Themenfelder sind die Projektplanungen für das Jahr 2023 vorbereitet.

Insgesamt werden für die Klinik 1.881 T € an pauschalen Fördermitteln im Vermögensplan angesetzt. Damit kann auch im Jahr 2023 der klinische, medizinische und pflegerische Betrieb auf einem guten Niveau aufrechterhalten werden. Im Bereich der Investitionen wurden u.a. Brandschutzmaßnahmen und IT-Sicherheitsmaßnahmen berücksichtigt. Wichtige medizinische Geräte, wie ein weiterer Laparoskopie-Turm und ein zweiter C-Bogen sind als größte Neuanschaffungen zu nennen.

STADTVERWALTUNG FRANKENTHAL (PFALZ)

Martin Hebich  
Oberbürgermeister

Anlage : Wirtschaftsplan 2023